

VERANSTALTUNGSORT:

HELLE PANKE
Kopenhagener Strasse 9
10437 Berlin

ÖPNV:

S+U SCHÖNHAUSER ALLEE
U-Bahn: U2, Schönhauser Allee
S-Bahn: Ringbahn (S41, S42), S8, S5
Tram: M1



MEHR INFORMATIONEN:

www.helle-panke.de
info@helle-panke.de
Telefon: 030-47538724
Fax: 030-47378775

GESCHÄFTSSTELLE:

HELLE PANKE E.V. —
ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN
Kopenhagener Strasse 76
10437 Berlin

NEUE PUBLIKATIONEN DER REIHE PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE:

35:

DIE GESELLSCHAFT SPÜREN

*Wissenschaftshistorischer Versuch über die
Anschaulichkeit der Gesellschaft*

Von: Moritz Mutter

34:

GEHT DEMOKRATIE AUCH ANDERS?

*Um eine nicht-kapitalistische Synthese von
direkter und parlamentarischer Demokratie*

Von: Johannes Heinrichs

33:

WOLFGANG HARICH SPRACH ÜBER GEORG LUKÁCS

Mit Dokumenten und Texten

Von: Andreas Heyer

32:

DIALEKTIKER UND MECHANIZISTEN

*Wie der Marxismus in der Sowjetunion
zur Legitimationswissenschaft verkam*

Von: Wladislaw Hedeler

*Die Hefte erscheinen im Format Din-A5 und haben einen
Umfang zwischen 40 und 72 Seiten. Sie können für jeweils
3,- Euro (zuzüglich Versand) bestellt werden.*

*Das Gesamtprogramm der Publikationen sowie zahlreiche
Leseproben finden Sie auf unserer Homepage.*

PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2015

**Hannah Arendt
und Karl Jaspers**

*Skizze einer philosophischen
Freundschaft*

Totalitarismus

*Eine notwendige Denkfigur
des 20. Jahrhunderts?*

Ein Prozess in Prag

*Das Volk gegen Rudolf
Slánský und Genossen*

Nichtidentität

*Psychoanalyse und
Gesellschaftskritik*

**Ernst Bloch
und die Moderne**

*Positionen aus Weimarer
Republik und Exil*

Helle Panke

Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin

WWW.HELLE-PANKE.DE

FREITAG | 30. JANUAR | 19 UHR

HANNAH ARENDT UND KARL JASPERS

Skizze einer philosophischen Freundschaft

Seit Jahren ist in aller Munde das spektakuläre Liebesverhältnis, das Hannah Arendt mit Martin Heidegger verbindet. Viel weniger bekannt ist Arendts lebenslange Freundschaft mit dem Existenzphilosophen Karl Jaspers. Der Vortrag skizziert die wichtigsten Etappen ihres philosophischen Austausches, der um 1933 mit dem Scheitern der deutsch-jüdischen Symbiose einsetzte und nach 1945 in ein tiefes Vertrauensverhältnis mit jährlichen Besuchen mündete.

Die Briefe, die zwischen New York und Basel gewechselt wurden, spiegeln ein immer offener und radikaler werdendes Gespräch über die politisch-philosophische Entwicklung des Westens. Während Arendt die Begeisterung von Jaspers für Kants weltbürgerliches Denken herausstellte, pries Jaspers ihre "Unabhängigkeit des Denkens". Gemeinsam ist beiden die sokratische Vitalität des Denkens, die zum je eigenen Leben des Geistes herausfordert, wie es Arendt in ihrem letzten Buch beschrieb.

Referent: **Prof. Dr. Matthias Bormuth**
(Heisenberg-Professor an der Universität Oldenburg, Leiter des Karl-Jaspers-Hauses)

DONNERSTAG | 26. FEBRUAR | 19 UHR

TOTALITARISMUS

Eine notwendige Denkfigur des 20. Jahrhunderts?

Über Begriff und Inhalt der Totalitarismustheorie wurde lange Zeit ein erbitterter Streit zwischen Links und Rechts geführt. Der Vortrag diskutiert die Geschichte des Konzepts: den pluralen Ursprung in den 1920er Jahren, die polemische und wissenschaftliche Ausformulierung in den 1930er/40er Jahren, die politische Instrumentalisierung in der Epoche des Kalten Krieges und die Neutralisierung durch Sowjetforschung und Studentenbewegung. Was bedeutet seine Renaissance nach 1989?

Referent: **Prof. em. Dr. Alfons Söllner**
(1994-2012 Professor für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Technischen Universität Chemnitz)

MITTWOCH | 03. MÄRZ | 19 UHR

EIN PROZESS IN PRAG

Das Volk gegen Rudolf Slánský und Genossen

Im November 1952 fand in Prag der letzte stalinistische Schauprozess statt. 14 hochrangige Funktionäre des Staats- und Parteiapparats der Tschechoslowakei, darunter Rudolf Slánský, der vormalige Generalsekretär der Kommunistischen Partei, wurden beschuldigt, sich gegen die volksdemokratische Ordnung verschworen zu haben. Elf von ihnen wurden zum Tode verurteilt und kurz darauf gehängt.

Der Slánský-Prozess unterschied sich nicht nur in seiner Größendimension, sondern auch durch seinen offen antisemitischen Charakter von den anderen politischen Prozessen des beginnenden Kalten Krieges. Die Mehrheit der Angeklagten war jüdischer Herkunft; parallel zum Tribunal wurden Juden aus allen mittleren und höheren Positionen des Staats- und Parteiapparats verbannt. Diese Ausrichtung des Prozesses war zwar nicht zuletzt dem sowjetischen Interessenwandel im Nahen Osten geschuldet. Auf einer verborgenen Ebene steht der Slánský-Prozess indes auch für das Ende der Geltungskraft des Begriffs der Klasse.

Referent: **Dr. Jan Gerber**
(Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Simon-Dubnow-Institut, Leiter des Ressorts "Ereignis, Politik, Gesellschaft")

DIENSTAG | 14. APRIL | 19 UHR

NICHTIDENTITÄT

Psychoanalyse und Gesellschaftskritik

Wenn Adorno schreibt, dass die analytische Psychologie die "Einzigste" sei, die "im Ernst den subjektiven Bedingungen der objektiven Irrationalität" nachgehe, dann ist damit nicht nur gesagt, dass angesichts des fortdauernden Misslingens der Emanzipation die Psychoanalyse ein unabdingbares Moment kritischer Gesellschaftstheorie sein sollte, sondern auch, dass man es hier mit einer Lücke zu tun bekommt. Dieses Verhältnis von Nichtidentität, Bedingung der Möglichkeit und Grenze von Aufklärung zugleich, fordert Übersetzung ein. Freuds Konzentration auf das Individuelle, die Abwesenheit eines emphatischen Begriffs von Gesellschaft ist so ein Mangel, der es in seiner Negativität erlaubt, psychoanalytische Konzeptionen gesellschaftskritisch zu wenden, ohne sie in Gesellschaft aufgehen zu lassen. Ähnlich exzentrisch wie

Hegel, der die Geschichte ausgerechnet auf die Verwirklichung der Freiheit hin konzipierte, entwirft Freud das Subjekt vom unbewussten Wunsch, der Suche nach Lust aus. Das macht die Psychoanalyse widerständig gegen alle affirmativen Psychologien, die den Menschen nicht anders als unter der Voraussetzung der Anpassung an eine immer schon vorgegebene Umwelt denken. Damit ist ein Punkt bezeichnet, an dem sich Psychoanalyse und Kritische Theorie in aller Unterschiedlichkeit treffen: Das schlechte Gegenwärtige wird von der zu verwirklichenden Möglichkeit her gedacht.

Referentin: **Jun.-Prof. Dr. Christine Kirchhoff**
(International Psychoanalytic University Berlin)

MONTAG | 04. MAI | 19 UHR

ERNST BLOCH UND DIE MODERNE

Positionen aus Weimarer Republik und Exil

Ernst Bloch war von der Kunst der klassischen Moderne fasziniert. Seine Liebe galt vor allem dem Expressionismus, den er engagiert verteidigte, als der in den Dreißiger von allen Seiten angegriffen wurde.

Im Vortrag soll es um Blochs Positionen zu den verschiedenen modernen Strömungen Surrealismus, Neue Sachlichkeit und eben Expressionismus gehen, wie er sie in seinen Aufsätzen, aber auch in seinen Beiträgen zu verschiedenen literaturtheoretischen Debatten des Exils formulierte. Daneben werden auch seine Beziehungen zu wichtigen Gesprächspartnern, wie z.B. Walter Benjamin und Siegfried Kracauer, kurz angesprochen.

Referentin: **Dr. Christina Ujma**
(Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Paderborn)

Veranstaltungsort: Helle Panke

Kopenhagener Straße 9
10437 Berlin

*Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem
Institut für Sozialtheorie Bochum e.V. statt.*

Wir bitten um einen Kostenbeitrag von 2,00 Euro.